

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 134.

Dinstag den 16. Juni

1857.

3. 332. a (2)

Nr. 3466/425

K u n d m a c h u n g.

Bei der am 2. l. M. in Folge des Allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 vorgenommenen 285. Verlosung der ältern Staatsschuld ist die Serie Nr. 202 gezogen worden.

Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuße, und zwar: Nr. 47641 mit einem Sechstel der Kapitalsumme, dann die Nummern 48276 bis 51066 mit ihren ganzen Kapitalbeträgen, dann die nachträglich eingereihete kärntnisch-ständische Domestikal-Obligation Nr. 4531 zu 4% mit der Hälfte der Kapitalsumme, im gesammten Kapitalbetrage von 1,235.476 fl. 47 kr., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Zinsfuße von 24042 fl. 20<sup>3</sup>/<sub>4</sub> kr.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuße in Convent. Münze verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden.

Dies wird zufolge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 2. Juni l. J., Nr. 1479/F. M., hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Steuer-Direktion Laibach am 8. Juni 1857.

3. 337. a (1)

Nr. 364.

K o n k u r s - K u n d m a c h u n g.

Bei den k. k. gemischten Bezirksämtern in Krain kommen zwei Bezirksvorsteherstellen mit dem Jahresgehälte von 1000 fl., dann eventuell zwei Bezirksamts-Adjunktenstellen mit dem Jahresgehälte von 700 fl., und zwei Bezirksamts-Aktuarsstellen mit dem Jahresgehälte von 400 fl. in provisorischer Weise zur Besetzung.

Die Bewerber um einen dieser Dienstposten haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche bis zum 15. Juli 1857 bei dieser Landeskommission im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade dieselben mit einem der hierländigen Bezirksbeamten verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Landeskommission für die Personalangelegenheiten der gemischten Bezirksämter in Krain.

Laibach am 8. Juni 1857.

3. 342. a (1)

Nr. 11374, ad 639.

K o n k u r s - K u n d m a c h u n g.

Im Verwaltungsgebiete der k. k. kroat. slawonischen Statthalterei ist eine Aktuarsstelle mit dem Gehälte jährlicher 400 fl. und mit dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung dieser Stelle wird der Konkurs mit der Bewerbungsfrist bis 30. Juni l. J. ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle haben sich über die vorgeschriebenen Eigenschaften auszuweisen, und ihre mit der erforderlichen Qualifikationstabelle und den nöthigen Belegen versehenen Gesuche im Wege der vorgesetzten Behörde anher gelangen zu lassen.

Von der k. k. Personalien-Landes-Kommission. Ugram am 30. Mai 1857.

3. 333. a (1)

Nr. 10710/1907

Zu besetzen ist eine provisorische Amtsstelle für das Rechnungsfach, im Verwaltungsgebiete der k. k. k. k. Finanz-Landes-Direktion in der XI. Diätenklasse, mit dem Gehälte jährlicher 500 fl.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft, aus den Gefälls-, Kasse- und Verrechnungsvorschriften, dann ihrer

allfälligen Sprachkenntnisse, insbesondere jener der italienischen Sprache und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten des Verwaltungsgebietes dieser Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bis 30. Juni d. J. bei der k. k. Finanz-Landes-Direktion in Graz einzubringen.

K. k. Finanz-Landes-Direktion. Graz am 4. Juni 1857.

3. 323. a (2)

Nr. 10585.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland wird bekannt gemacht, daß der k. k. Tabaksubverlag in Gurkfeld, im politischen Bezirke gleichen Namens, im Wege der öffentlichen Konkurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte an denjenigen geeignet erkannten Bewerber verliehen werden wird, welcher die geringste Verschleißprovision anspricht.

Dieser Verschleißplatz hat seinen Materialbedarf bei dem 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meilen entfernten Tabak-Distrikts-Verleger in Neustadt zu fassen, und es sind demselben 16 Trafikanten zur Fassung zugewiesen.

Nach dem Erträgnisausweise, welcher das Verschleißergebniß des Verwaltungs-Jahres 1855/56 darstellt, und bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt sammt den nähern Bedingungen und den Verlagsauslagen eingesehen werden kann, betrug der Verkehr in dem bezeichneten Zeitraume, d. i. vom 1. November 1855 bis Ende Oktober 1856 an Tabak im Gewichte 10165<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Pfund, im Geldwerthe von 8035 fl. 39 kr.

Bezüglich der Stempelmarken ist der Subverlag nur als Kleinverschleiß für alle Gattungen Stempelmarken mit einer 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Verschleißprovision aufgestellt und zur Fassung dem k. k. Steueramte in Gurkfeld zugewiesen.

Nur die Tabakverschleißprovision hat den Gegenstand des Angebotes zu bilden.

Für diesen Verschleißplatz ist, falls der Ersteher das Tabakmateriale nicht Zug für Zug zu bezahlen beabsichtigt, bezüglich des Tabakes ein stehender Kredit von 200 fl. bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Kautions im gleichen Betrage sicherzustellen ist.

Gleich der Summe dieses Kredites ist der unangreifbare Vorrath, zu dessen Erhaltung der Ersteher des Verschleißplatzes verpflichtet ist.

Die Fassungen an Stempelmarken sind nach Abzug der systemmäßigen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Provision für sämtliche Sorten, ohne Unterschied der höhern oder niedern Gattung, sogleich bar zu berichtigen.

Die Kautions, im Betrage von 200 fl. für den Tabak sammt Geschirr, ist noch vor Uebernahme des Kommissionsgeschäftes und zwar längstens binnen sechs Wochen, vom Tage der dem Ersteher bekannt gegebenen Annahme seines Offertes, zu leisten.

Die Bewerber um diesen Verschleißplatz haben 10% der Kautions als Badium im Betrage von 20 fl., entweder bei dem k. k. Steueramte in Gurkfeld, oder bei der k. k. Bezirks-Kasse in Neustadt zu erlegen, und die diesfällige Quittung dem gesiegelten und mit dem 15 kr. Stempel versehenen Offerte beizuschließen, welches längstens bis 4. Juli 1857 Mittags 12 Uhr mit der Aufschrift: »Offert für den Tabaksubverlag in Gurkfeld« bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Neustadt einzureichen ist.

Das Offert ist nach dem am Schlusse beigefügten Formulare zu verfassen, und mit der

Nachweisung über den Erlag des Badiums, über die erlangte Großjährigkeit und tadellose Sittlichkeit des Bewerbers zu versehen.

Die Badien jener Differenzen, von deren Angebote kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Konkurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt. Das Badium des Ersteher wird entweder bis zum Erlage der Kautions, oder falls er Zug für Zug bar bezahlen will, bis zur vollständigen Bevorräthigung zurückbehalten.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder welche unbestimmt lauten, oder sich auf die Angebote anderer Bewerber beziehen, werden nicht berücksichtigt.

Bei gleichlautenden Angeboten wird sich die höhere Entscheidung vorbehalten. Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine wie immer geartete nachträgliche Entschädigung oder Provisions-Erhöhung stattfindet.

Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens die sogleiche Entziehung vom Verschleißgeschäfte einzutreten hat, auf drei Monate bestimmt.

Von der Konkurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen des Schleichhandels, oder wegen einer schweren Gefällsübertretung überhaupt oder einer einfachen Gefällsübertretung, insofern sich dieselbe auf die Vorschriften hinsichtlich des Verkehrs mit Gegenständen der Staatsmonopole bezieht, dann wegen eines Vergehens oder einer Uebertretung gegen die Sicherheit des Eigenthums schuldig erkannt, oder wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel von der Anklage freigesprochen wurden, endlich frühere Verschleißer, welche von diesem Geschäfte entsetzt worden waren.

Kommt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniß der Behörden, so kann das Verschleißbefugniß sogleich abgenommen werden.

F o r m u l a r  
eines Offertes.

Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, den Tabaksubverlag in Gurkfeld unter genauer Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere auch in Bezug auf die Erhaltung des vorgeschriebenen Materiallager-Vorrathes:

- I. gegen Bezug einer Provision von (mit Buchstaben) Prozenten von der Summe des Tabakverschleißes;
- II. oder gegen Verzichtleistung auf jede Provision;
- III. oder (ohne Anspruch auf eine Provision) gegen Zahlung eines jährlichen Betrages (mit Buchstaben) an das Gefälle (Gewinnrücklaß-Pachtschilling) in monatlichen Raten vorhinein zu übernehmen.

Die in der Konkurrenz-Kundmachung angeordneten Beilagen und Nachweisungen sind hier beigefügt.

N. N. am . . . . .

N. N.

(eigenhändige Unterschrift sammt Angabe des Standes und Wohnortes.)  
V o n U s e n :

Offert zur Erlangung des Tabaksubverlages in Gurkfeld.

3. 341. (1)

Nr. 320.

K o n k u r s - B e r l a u t b a r u n g.

Im Sprengel des k. k. siebenb. Oberlandesgerichts sind mehrere provisorische Gerichts-Adjunktenstellen mit dem Jahresgehälte von 500 fl. zu besetzen.

Diese Gerichtsadjunktenstellen werden den hierländigen Bezirksämtern zur ausschließlichen

Dienstleistung im Justizfache zugewiesen werden, und haben, in so lange sie provisorisch sind, auf eine Vorrückung in die höheren Gehaltskategorien eben so wenig einen Anspruch als auf Diäten und Diäten-Pauschalien, werden jedoch bei Befetzung system. Adjunktenstellen nach Verdienst berücksichtigt.

Weiters sind im Sprengel dieses Oberlandesgerichtes 33. adjutirte Auskultantenstellen zu besetzen.

Bewerber um obige Dienstposten haben ihre nach Vorschrift des Gesetzes vom 3. Mai 1853 (R. G. B. Nr. 81) einzurichtenden Gesuche, in welchen die Nachweisungen über das Alter, den Stand, die Religion, Sprachkenntnisse, zurückgelegte Studien, die allfällig abgelegten theoret. prakt. Prüfungen und etwaigen Verwandtschafts-Verhältnisse mit h. l. Justizbeamten zu liefern sind, durch ihre vorgesetzte Behörde, und Falls sie nicht in l. f. Diensten stehen, durch die vorgesetzte politische Behörde binnen 4 Wochen, vom Tage der ersten Einschaltung in der Wiener Zeitung, an das Präsidium des k. k. siebenb. Oberlandesgerichtes gelangen zu lassen.

Den Bewerbern um Auskultantenstellen aus den deutsch slov. Provinzen wird ferner bedeutet, daß ihnen bei nachgewiesener Dürftigkeit eine Ubersual-Bergütung von 1 fl. CM. für jede bis zu ihrem neuen Bestimmungsort zurückgelegte Meile zugestanden wird, und denselben bei einer entsprechenden und erspriesslichen Dienstleistung nebstbei auch Remunerationen bis zu dem Betrage von 100 fl. in Aussicht gestellt werden.

**3. 336. a (1) Nr. 2242.**  
Lieferungs-Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge Bewilligung des hohen k. k. Oberlandesgerichts-Präsidiums Graz vdo. 22. Mai lauf. Jahres, Nr. 1520 Pr., zur Beistellung der in dem dießgerichtlichen Inquisitionshause erforderlichen Kleidung, Wäsche und Bettfournituren für die Häftlinge eine Offertverhandlung auf den 26. Juni l. J., Vormittags bis 11 Uhr bei diesem Gerichte für nachstehende Artikel, im Gesamtkostenüberschlag pr. 767 fl. 18 kr., worunter auch der Macherlohn pr. 51 fl. 1 kr. mitbegriffen ist, und zwar um die bereits von der k. k. Staatsbuchhaltung adjustirten Beträge, abgehalten werden wird, nämlich für:

- 180 Ellen  $\frac{1}{4}$  breite ungebleichte Zwillingleinwand nach Muster Nr. 1, die Elle zu 18 kr.;
- 102 Ellen  $\frac{1}{4}$  breites, graues, genehtes Tuch, die Elle zu 1 fl. 24 kr., nach Muster Nr. 2;
- 1250 Ellen  $\frac{1}{4}$  breite gebleichte Leinwand, die Elle zu 14 kr., nach Muster Nr. 4;
- 80 Ellen  $\frac{1}{4}$  breite ungebleichte Futterleinwand, die Elle zu 12 kr. nach Muster Nr. 3;
- 28 Pfund, 20 Loth grauen Nähzwirn, das Pfund zu 56 kr.;
- 90 Duzend weißbeinerne Knöpfe à Duzend 1 kr.;
- 156  $\frac{1}{2}$  Duzend Eisendrahtfasteln à Duzend 4 kr.;
- 30 Ellen weiße Bandln, die Elle zu 1 kr., und
- 21 Pfund 13 Loth grauen Nähzwirn, à Pfund 56 kr. für die 40 Paar Strümpfe;
- 60 Paar mit Nägeln beschlagene Schuhe à 2 fl. 10 kr.;
- 20 Paar Riemen und Schnallen zum Aufhalten der Fußseisen à 48 kr.

Die Lieferungslustigen werden eingeladen, ihre schriftlichen Offerte zur Beistellung der obgenannten Materialien ad a bis i, dann der Schuhe, Riemen und Schnallen ad k und l bis zur 11. Stunde Vormittags des 26. Juni l. J. mit der Unterfertigung des Kauf- und Familien-Namens nebst Angabe des Wohnortes und der Haus-Nr. bei diesem k. k. Landesgerichte versiegelt zu überreichen, und sich darin auch verbindlich zu erklären, die Stoffe genau nach den Mustern 1 bis 4, welche inzwischen bei dem dießgerichtlichen Expeditamte

eingesehen werden können, binnen 8 Tagen nach der Ratifikation an dieses Landesgericht zu liefern.

Demjenigen der die ganze Lieferung übernimmt, wird bei gleichen Preisen Anderer, der Vorzug zugesichert.

Abgesonderte Anbote für einzelne Artikel können nur bei den Schuhen ad k, und bei den Riemen und Schnallen ad l gemacht werden.

Laibach am 9. Juni 1857.

**3. 968. (2) Nr. 2461.**

Edikt.

Von dem Landesgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Erben nach Anton Bresquar in den freiwilligen lizitatorischen Verkauf nachstehender, zu dessen Verlassenschaft gehörigen Realität, als:

- des im magistratlichen Grundbuche vorkommenden Hauses Nr. 55 A. u. B. am Reber, im Schätzungswerthe von 2038 fl. 20 kr.;
- der zwei Morastheile Bleike in Slouza, magistratlichen Grundbuchs Nr. 1766 und 1767, Mapp. Nr. 130 und 131, mit 1 Joch 1102  $\square$  Klasten, im Schätzungswerthe von 240 fl.;
- des Gemeintheils in Rakova jeuscha Urb. Nr. 1655, Mapp. Nr. 19, im Schätzungswerthe von 100 fl., und
- des Gemeintheils daselbst, Urb. Nr. 289, 70, Mapp. Nr. 340, 13, mit 2 Joch 840  $\square$  Klasten, im Schätzungswerthe von 400 fl. gewilligt und zur Vornahme derselben die Tagfahrt auf den 6. Juli l. J. um 10 Uhr Vormittags vor diesem Gerichte angeordnet worden sei.

Die Schätzung, die Bedingnisse und die Grundbuchsextrakte können hier eingesehen werden.  
k. k. Landesgericht Laibach am 30. Mai 1857.

**3. 977. (2) Nr. 2718.**

Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen der Frau Maria Preschern, durch Herrn Dr. Kautschitsch, wider Frau Maria Mischitz, wegen, vermöge Urtheiles vom 19. April 1856, 3. 2337, schuldigen Kapitals pr. 1200 fl., der Zinsen und Kosten, die exekutive Feilbietung der, im Grundbuche des Stadtmagistrates Laibach sub Rektf. Nr. 153, Map. Nr. 59 vorkommenden, in der Vorstadt Dornau gelegenen zwei Krakauer Waldantheile Parz. Nr. 334 und 335, zusammen im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1967 fl. 50 kr. bewilligt worden sei, und die Feilbietungstagsatzungen auf den 13. Juli, 17. August und 14. September l. J., vor diesem k. k. Landesgerichte, jedesmal Vormittags 9 Uhr mit dem Beifuge angeordnet wurden, daß diese Waldantheile bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt und die Feilbietungsbedingnisse können in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach am 2. Juni 1857.

**3. 969. (2) Nr. 2710.**

Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Kaspar Svolschak, des Matthäus Svolschak und der Margareth Svolschak, Erben nach Lukas Svolschak, die freiwillige Versteigerung der, zu dessen Nachlasse gehörigen, im Grundbuche des Stadtmagistrates Laibach vorkommenden, in Slouza sub Rektf. Nr. 1405, XXIV mit 1 Joch 164  $\square$  Klasten und Rektf. Nr. 1407, XX mit 3 Joch 242  $\square$  Klasten gelegenen Morasterrain, nebst der auf dem erstern befindlichen Ansaat, bewilligt und die Vornahme der Versteigerung in loco rei sitae auf den 6. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr angeordnet worden sei.

Bemerkt wird, daß diese Morasterraine nicht unter dem Schätzungswerthe von 110 fl. und 150 fl. hintangegeben werden, und daß die

Lizitationsbedingnisse und Grundbuchsextrakte bei Hrn. Dr. Drel, k. k. Notar hier, oder in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden können.

Laibach am 30. Mai 1857.

**3. 946. (3)**

Nr. 824

Edikt.

Vom k. k. Kreisgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Suppanstschitsch, Kurator des Josef Rößlicher'schen Verlasses, und die zustimmende Äußerung der Publikatgläubiger, in die öffentliche freiwillige Veräußerung des zum Josef Rößlicher'schen Verlasse gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Stadt Neustadt sub Rektf. Nr. 82 vorkommenden, in Neustadt gelegenen, gerichtlich geschätzt und bewerteten Hauses gewilligt worden, und es sei zu diesem Ende die Tagsatzung auf den 26. Juni l. J., Vormittags 11 Uhr bei diesem Gerichte anberaumt worden.

Die Lizitationsbedingnisse können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Neustadt am 19. Mai 1857.

**3. 315. a (3)**

Nr. 260

Edikt.

Bei diesem k. k. Bezirksamte erliegen mehrere von Diebstählen herrührende Effekten, als:

- 1 schwarzes, weiß getupstes Wolltuch aus Kammergut.
- 1 blaues lichtblau farirtes Wolltuch aus Kammergut.
- 1 Paar Hosen aus gestreiftem Sommerzeug.
- 1 Hospetel aus Madrapolan.
- 1 wollenes Chabel.
- 1 Paar grüne Handschuhe aus Wolle.
- 2 Stück schwarzes Leder.
- 2 Stück Rosenkränze.
- 1 Eslöffel aus Blech.
- 1 neuer Büttich.
- 1 eiserne Pfanne.
- 1 irdene Schüssel.
- 1 irdener Zeller.
- 1 irdener Topf.
- 1 Kamm, ordinär.

Da die Eigenthümer dieser Effekten unbekannt sind, werden dieselben gemäß §. 356 St. V. D. mittelst gegenwärtigen Ediktes aufgefunden, sich binnen Jahresfrist, vom Tage der dritten Einschaltung, zu melden und ihr Recht auf die Sachen nachzuweisen, widrigens dieselben veräußert und der Kaufpreis hiergerichts aufbehalten werden würde.

k. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 24. Mai 1857.

**3. 1000. (1)**

Nr. 1217

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Frau Maria Knaslich und Aloisia Supanzhiz, durch den Nachhaber Dr. Johann Achazhiz in Laibach, gegen Frau Helena Wrenk, verwitwet gewesenen Hauptmann von Sagor, wegen aus dem Urtheile vdo. 20. Mai 1854, 3. 2016, schuldigen 500 fl. C. M. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Gallenberg sub Urb. Nr. 153 vorkommenden, Haus-, Grund- und Mährealität zu Sagor, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 4045 fl. 40 kr. C. M., gewilligt und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 21. Juli, auf den 21. August und auf den 22. September 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 23. April 1857.

B. 987. (1)

Nr. 8789.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es werden mit Bezug auf die Edikte vom 25. März l. J., B. 5000, und 5. März l. J., B. 7097, da zur ersten und zweiten exekutiven Feilbietung der dem Jakob Möglish von Strahomer gehörigen, im Grundbuche Leopoldstrube sub Urb. Nr. 58136 1/2, Rekt. Nr. 22129 vorkommenden Halbhube kein Kauflustiger erschienen ist, zu der dritten, auf den 4. Juli l. J. angeordneten Feilbietungstagsatzung mit dem geschritten, daß diese Realität nunmehr auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 5. Juni 1857.

B. 988. (1)

Nr. 8570.

E d i k t.

Das k. k. städt. deleg. Bezirksgericht in Laibach gibt bekannt:

Es sei in der Rechtsache des Herrn Josef Glöbtschnig, durch Herrn Dr. Raf, gegen Barthelma Frontel von Stefansdorf, auf Grundlage des Urtheils vom 8. Dezember 1856, B. 20839, wegen schuldigen 200 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung der, auf die dem Anton Skada gehörigen, im Grundbuche Sittich sub Urb. Nr. 90 vorkommenden Realität zu Gunsten des Barthelma Frontel laut Kaufvertrag vom 7. April 1855 intabulirten Rechte, im Schätzungswerte vom 580 fl. bewilliget und die zwei Feilbietungstagsatzungen auf den 6. Juli und den 20. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr hiergerichts mit dem angeordnet, daß diese Kaufrechte bei dem zweiten Termine auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Kaufvertrag, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll erliegen hiergerichts zur Einsicht.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 4. Juni 1857.

B. 989. (1)

Nr. 8465.

E d i k t.

Das k. k. städt. deleg. Bezirksgericht in Laibach gibt bekannt:

Es sei über Ansuchen des Wilhelm Mayer von Laibach, durch Herrn Dr. Anton Raf, gegen Franz Mallet von Waitsch, die exekutive Feilbietung des gegnerischen, im magistratischen Grundbuche sub Rekt. Nr. 260, Mapp. Nr. 248 vorkommenden Waitscher Antheils der sub Rekt. Nr. 56 1/2 vorkommenden Wiese na blatu, im Schätzungswerte von 580 fl., wegen aus dem Urtheile vom 28. November 1855, B. 21887, schuldigen 200 fl. c. s. c., hiemit bewilliget, und die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 6. Juli, auf den 6. August und auf den 6. September d. J. Vormittags 9 Uhr hiergerichts mit dem angeordnet, daß dieses Reale nur allein bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur Einsicht.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 2. Juni 1857.

B. 990. (1)

Nr. 8374.

E d i k t.

Das k. k. städt. deleg. Bezirksgericht in Laibach gibt bekannt:

Es sei über Anlangen des Jakob Sedej von Preßer gegen Ursula Blaschitz von Iggsdorf, die exekutive Feilbietung der gegnerischen im Grundbuche Sonneg sub Urb. Nr. 158, Rekt. Nr. 130, und C. Nr. 143 vorkommenden, auf 1173 fl. 20 kr. bewerteten Halbhube, wegen aus dem Vergleiche vom 8. März 1856, B. 4534, schuldigen 110 fl. c. s. c., bewilliget, die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 6. Juli, auf den 6. August und auf den 7. September d. J., jedesmal hiergerichts Vormittags 9 Uhr mit dem angeordnet, daß die erwähnte Realität bei der letzten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur Einsicht.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 29. Mai 1857.

B. 992. (1)

Nr. 754.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Eschernembl, als Gericht, wird dem Johann Kapsch von Roschanz, hiemit erinnert:

Es habe Georg Rump von Neutabor, wider dieselben die Klage auf Zahlung schuldiger 145 fl. c. s. c., sub praes. 11. März l. J., B. 754, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. August 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 des summarischen Verfahrens angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Martin

Prez von Eschernembl als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zur bestimmten Zeit persönlich zu erscheinen haben, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, als widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Eschernembl, als Gericht, am 11. März 1857.

B. 993. (1)

Nr. 796.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Eschernembl, als Gericht, wird dem Georg Likewitsch, von Gollek Nr. 8, hiermit erinnert:

Es habe Anton Peser von Eschernembl wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 149 fl. 17 kr. sammt Nebenrechten, sub praes. 17. März 1857, B. 796, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. August 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 des summarischen Verfahrens angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Peter Ruschitsch von Gollek als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Eschernembl, als Gericht, am 17. März 1857.

B. 994. (1)

Nr. 847.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Eschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Jakob Schweiger, durch seinen Nachhaber Johann Kolbesen von Eschernembl, gegen Jakob Jakscha von ebenda, wegen aus dem gerichtl. Vergleiche ddo. 3. März 1855, Nr. 633, schuldigen 348 fl. 30 kr. C. M. c. s. c., in die exek. öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadtgült Eschernembl sub Kurr. Nr. 75, 76, 77, 78 und 80 vorkommenden Haus- und Grundrealitäten, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 900 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 9. Juli, auf den 10. August und auf den 10. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Eschernembl, als Gericht, am 27. März 1857.

B. 995. (1)

Nr. 876.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Eschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Margaretha Paulitschitz von Bressie, gegen Jakob Paulitschitz von Sorenze, wegen aus dem Urtheile ddo. 21. Dezember 1854, B. 6011, schuldigen 1120 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Freithurn sub Rektif. Nr. 42 vorkommenden, in Sorenze gelegenen Pubrealität sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 1055 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 6. Juli, auf den 6. August und auf den 7. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Eschernembl, als Gericht, am 20. März 1857.

B. 996. (1)

Nr. 1123.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Eschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Luschar, im eigenen und im Namen seiner Ehegattin von Eschernembl, gegen Mathias Primoschitsch v. Eschernembl, durch dessen Kurator Peter Persche von ebenda, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 29. Oktober 1856, B. 3517, schuldigen 15 fl. 37 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteige-

rung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadtgült Eschernembl sub Kurr. Nr. 448 vorkommenden Acker sammt Weide in und bei Eschernembl, und des im Grundbuche Eschernemblhof sub Berg-Nr. 118 vorkommenden Weingartens in Straßenberg, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 160 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 13. Juli, auf den 13. August und auf den 14. September 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realitäten in Eschernembl und Straßenberg mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Eschernembl, als Gericht, am 28. April 1857.

B. 997. (1)

Nr. 1743.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laak, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Mlaker von Sorenaroven, gegen Marie Jammerschel von Burgstall, wegen aus dem Vergleiche vom 16. Februar 1856, schuldigen 250 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Burgstall sub Urb. Nr. 30 vorkommenden Realität Haus Nr. 26, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 457 fl. 30 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 13. Juli, auf den 12. August und auf den 13. September l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laak, als Gericht, am 10. Mai 1857.

B. 998. (1)

Nr. 628.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Medwed von Kalkensfeld, im Bezirke Sittich, gegen Anton Planitschek von Saverstnik, wegen aus dem Vergleiche ddo. 6. Juni 1855, B. 2270, schuldigen 400 fl. C. M. c. s. c., in die Reassumirung der exekutiven öffentlichen Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Gült Stangen sub Urb. Nr. 138 vorkommenden Realität, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 2228 fl. 20 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 10. Juli, auf den 12. August und auf den 9. September 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 9. März 1857.

B. 999. (1)

Nr. 1485.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Helena Bokal von Krefnizberg, durch den Nachhaber Anton Blanzh von St. Martin bei Littai, gegen Bartholma Tomse von Dobovz, wegen aus dem Vergleiche vom 8. Juni 1854, B. 2297, schuldigen 50 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Slattenegg sub Rektif. Nr. 3 vorkommenden Realität, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 865 fl. 45 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 7. Juli, auf den 10. August und auf den 10. September 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 16. Mai 1857.

trägt, über die Leistungsfähigkeit der österreichischen Eisenbahnen für große Truppentransporte Erhebungen zu pflegen und zu diesem Behufe eine militärische Vereinerung sämtlicher österreichischer Eisenbahnen vorzunehmen, wobei in den praktischen Dienst des Betriebes, in die verschiedenen Lokal-Einrichtungen der Bahnhöfe und theilweise auch in manche technische Vorkehrungen nähere Einsicht genommen werden soll. Diesen Offizieren ist zur Aufnahme der gedachten Erhebungen auf sämtlichen österreichischen Bahnen von Seite des hohen k. k. Handelsministeriums eine offene Ordre für die Bahndirektoren und Bahnhofsverwalter erteilt worden, worin sie zur fraglichen Erhebung in der angegebenen Richtung ermächtigt worden sind.“

— Fürst Metternich ist den 13. Juni auf seine Besitzungen nach Johannisberg am Rhein abgereist und wird dort über Sommer verweilen.

Verona, 12. Juni. Sr. Excellenz der M. Graf Radezky war gestern ruhig, die Nacht war nervös aufgeregter, fast schlaflos, übrigens ist das Befinden unverändert.

— Das bis zum 13. früh reichende Bulletin über das Befinden des Feldmarschalls lautet: Der Zustand Sr. Erz. ist den Umständen gemäß. Der Schlaf war in der Nacht einige Male unterbrochen.

Graz, 10. Juni. An der Graz-Köflacher Eisenbahn werden die Erdarbeiten auf das Thätigste von mehr als 2000 Arbeitern betrieben. Gegenwärtig ist die Strecke von der Gemeinde Pirko, Premstätten, Lobelbad, Liboch, Söding bis St. Johann in Angriff, worauf dann die Arbeiten auf der Strecke von Pirko nach Graz beginnen. Auch bei Krems wurden die Felsensprengungen und der Bau des 34 Klafter langen Tunnels bereits in Angriff genommen und es werden vom Verwaltungsrathe die bestmöglichen Bestimmungen getroffen, damit der rasche Fortschritt des Baues in Nichts beeinträchtigt werde, da das Gedeihen der Unternehmung wesentlich von der Vollendung und Inbetriebsetzung der Bahn abhängt. Die Vollendung des Baues ist vertragmäßig mit Mai künftigen Jahres gesichert.

### Deutschland.

Stuttgart, 7. Juni. Das Kultusministerium hat nunmehr, wie „Sion“ meldet, den paritätischen Charakter der Universität Tübingen mit den nothwendigen Konsequenzen zugestanden, daß nämlich für diejenigen Fächer, welche einer konfessionellen Färbung unterliegen können, wie namentlich Geschichte und Philosophie, auch ein katholischer Professor verlangt werden könne.

### Italienische Staaten.

Der „Monitore tosc.“ vom 8. meldet: Gestern Abend um acht Uhr brach in Livorno während des Schauspiels in der Arena unweit der Wasserleitung, auf der Bühne plötzlich Feuer aus. Die Zuschauer ergriffen im ersten Schrecken die Flucht und sprangen sogar aus den Logen. In der bei ähnlichen Ereignissen unvermeidlichen Verwirrung sind, so viel bisher bekannt ist, 43 Personen umgekommen und 34 verwundet. Das Feuer beschränkte sich auf die Bühne;

hohen Gesehungskosten und niedrigen Verkaufspreise des Stahles hatten den Anlaß zu dieser Betriebsänderung — in Jauerburg, Rothwein etc. — gegeben.

Es berechnet sich bei den Raffinirwerken Krains im Durchschnitte für den Zentner der Erzeugnisse ein Aufwand an Arbeitslöhnen mit 38-26 kr. und ein Holzkohlenverbrauch von 40.16 Kubikfuß, wobei die verbrauchte Menge des Holzes mit ihrem in Holzkohlen ausgedrückten Aequivalente schon einbezogen ist.

Der Absatz der Erzeugnisse der Raffinirwerke Krains wird, außer den im Lande selbst verbrauchten Mengen, fast ausschließlich in Italien bewirkt und kann gegenwärtig ein günstiger genannt werden; derselbe wird zumeist über Laibach und Triest vermittelt. Ein verhältnißmäßig kleiner Theil von Streckeisen wird auch nach Kroatien verkauft und die Stahlgattungen des Raffinirwerkes der Erben nach Freiherrn v. Dietrich in Neumarktl werden theilweise auch nach Marseille und der Türkei in direktem Wege abgesetzt.

### IV. Eisen verarbeitende Industrial-Gewerbe.

Unter den Eisen verarbeitenden Industrialgewerben in Krain, welche Handelsware erzeugen und nicht bloß für den Lokalbedarf arbeiten, sind die Sensenfabrikation in Neumarktl und die Nägelerzeugung der Orte Ober- und Untereisnern, Unter- und Oberkropp und Steinbüchel die hervorragendsten. Die erstere wird von sieben Sensengewerken in sehr wenig schwunghafter Weise, die letztere aber von zahlreichen Familien betrieben, wobei das Familienhaupt außer seiner Familie theilweise auch fremde Personen beschäftigt und entweder das nöthige Eisen selbst erkaufte oder bloß für einen Handelsmann zu einem bestimmten Preise das erhaltene Eisen zu Nägeln verarbeitet. Alle in diesen Orten erzeugten Nägel werden durch einzelne solche Kaufleute in Handel gebracht, von denen daher die Erzeuger mehr oder weniger mit

der übrige Theil des Gebäudes ist von den Flammen verschont geblieben.

Spätere telegraphische Nachrichten enthalten keine näheren Einzelheiten, sondern bemerken bloß, daß unter den Opfern dieses Unglücks keine besonders bekannte Person sich befände.

Der „Sferza“ wird aus Turin gemeldet: Die eheliche Verbindung zwischen dem König Viktor Emanuel und der sächsischen Prinzessin Sidonie ist amtlich bekannt. Die Lösung der österreichisch-sardinischen Frage ist nahe.

Die Kapuziner sind von Spezzia nach Verici verwiesen, wohin sie sich am 8. einschifften. Das Kloster in Spezzia ging in die Hände der Regierung über.

### Schweiz.

Die Hauenstein-Katastrophe hat 63 Menschenleben gefordert; darunter 11 Opfer des Rettungswerkes. Die „Eidg. Ztg.“ sagt: „Die Verschlütteten sind nun alle gefunden und liegen bereits im letzten Grabe. Daß alle durch die Einathmung des Giftgases gestorben, also schmerzlos und bald, unterliegt keinem Zweifel. Man fand die ersten stehend und liegend, viele noch mit den Werkzeugen in der Hand und mit ihrem Brot in der Tasche. Die Leichen waren ganz entstellte, hatten eine gräuliche Hautfarbe und waren nur an den Kleidern zu erkennen. Die 21, die man zuletzt und zehnterhand fand, müssen aber noch mehrere Tage gelebt haben, denn man fand gehörig geschlachtetes Pferdefleisch am ausgelöschten Bratfeuer. Sie lagen, die ausgelöschten Lichter in der Mitte, in drei Reihen todt beisammen. Vermuthlich saßen die Unglücksgegnen in banger Erwartung über ihr Schicksal vielleicht betend bei einander, als das Gas auch zu ihnen eindrang und alle, wohl gleichzeitig, erstickte.“ Nach einer andern Quelle hatten die Leichen der 21 ein ruhiges Aussehen und waren wenig entstellt. Es wird nirgends bemerkt, ob man nach Aufzeichnungen bei den Verunglückten geforscht hat.

Die aus Anlaß der Neuenburger Angelegenheit berufene außerordentliche Sitzung des Nationalrathes wurde am 9. d. eröffnet. Dr. Escher hielt eine umfangreiche Eröffnungsrede, worin er die Sachlage so darstellte, daß die Annahme des Vertrages erfolgen müsse, wenn die Schweiz nicht die Neuenburger Frage als eine ewige, verwundbare Achillesferse fortleben lassen wolle. Entweder Annahme des Vertrages oder des Status quo; einen dritten Weg gebe es nicht. Durch diese Eröffnungsrede ist die Diskussion ziemlich bezeichnet und wird nicht stark werden. Die Botschaft des Bundesrates, 40 Seiten stark, wurde der für die Neuenburger Angelegenheit bestellten Vorberathungskommission übergeben. Die Protokollerklärung Preußens in der 8. Konferenzsitzung lautet wörtlich:

„Indem der König von der Schweiz eine Entschädigung verlangte, beabsichtigte er weit mehr eine Prinzipienfrage, als eine Geldfrage anzuregen. Der König hätte den Betrag dieser Entschädigung nur dazu verwendet, um neue Handlungen der Freigebigkeit der Reihe von zahlreichen Wohlthaten, die das

ihrem Verdienste um so mehr abhängig erscheinen, als die Nägelerzeugung in den genannten Orten bloß von der einheimischen Bevölkerung betrieben wird, und diese nur auf diesen Nahrungszweig angewiesen ist.

Außer diesen Industrialgewerben wurden im J. 1855 nur noch eine Feilenfabrik in Neumarktl, ein Streck- und Zainhammer in Reitene, und ein Zeughammer in Lucine im Betriebe gehalten. Hierher zählen auch die Nägelschmieden zu Feistritz und Althammer in der Wocheim und die mechanische Werkstätte zu Hof.

Die bei diesen Gewerben im Laufe des Jahres 1855 von einem Arbeiter verrichteten Tagwerke berechnen sich im Durchschnitte auf 223 und der durchschnittlich in's Verdienen gebrachte Taglohn auf 25-71 kr.

Vergleicht man ferner die Jahreserzeugung von 1855 mit jener von 1851, so entnimmt man, daß die Sensenfabrikation während dieser Zeit in der Menge der Erzeugung zurückgegangen ist.

Schon vor dem Jahre 1851 war die Sensenproduktion in Krain wegen Mangels an Absatz herabgegangen und die Sensenwerke fingen an, sich mit der Erzeugung von Schanzzeug zu beschäftigen. Diese Manipulation ist aber der wahrscheinliche Grund des immer zunehmenden Verfalls dieser Sensenwerke; denn die Sensenfabrikation bedingt so viel Aufmerksamkeit und Uebung von Seite der Arbeiter, daß dieselben, wenn sie mit Verfertigung grober Waren, wie Schanzzeuge bilden, beschäftigt werden, sehr leicht die Fertigkeit in der Sensenerzeugung einbüßen, dagegen jüngere Arbeiter unter solchen Umständen die nöthige Fertigkeit hierin wegen Mangels an Uebung gar nicht erlangen. Uebrigens haben die Krainer Sensenwerke sich nie eines besondern Rufes erfreut und es war daher eine natürliche Folge dieses Umstandes, daß bei den in den früheren Jahren für die Sensen-

Land Neuenburg seinem Fürsten zu verdanken bezuzufügen. Es genügt ihm, daß das Prinzip durch die Konferenz anerkannt worden ist, und der König verzichtet auf jede Entschädigung.“

Die bundesrätliche Botschaft selbst ist ein ziemlich umfangreiches Aktenstück. Am Schlusse derselben wird gesagt, daß man gewünscht hätte, keine Bedingungen von Seite Preußens aufgeführt zu sehen; allein man dürfe nicht vergessen, daß die Hauptfrage erledigt sei. Uebrigens beschränken diese Bedingungen die Unabhängigkeit des Kantons nicht in erheblichem Maße; sie können den Gang weder der Verwaltung noch der Gesetzgebung hemmen. Der vorliegende Vertrag sei die Grenze dessen, was für die Schweiz zu erlangen möglich war. An die Anknüpfung neuer Unterhandlungen könne nicht gedacht werden; diese Mittel sei erschöpft. Für die Lösung einer Lebensfrage der Schweiz sei nie ein günstigerer Augenblick erschienen; den müsse man benutzen. Das Interesse des Kantons Neuenburg verlange eine schnelle Entscheidung.

### Frankreich.

Paris, 8. Juni. Der Kaiser hat dem Marschall Randon wegen der glücklichen Erfolge des Feldzuges nach Kabylien Glück wünschen lassen. Uebrigens verfehlt der „Moniteur de la Flotte“ nicht, darauf hinzuweisen, daß auch die Marine Antheil an den kabyliischen Vorberben habe, denn seit Beginn des Feldzuges sei die algerische Küste mit der größten Sorgfalt und Thätigkeit von den Schiffen der französischen Marine bewacht worden, die alle Bewegungen an der Küste wohnenden Stämme beobachtet hätten, auch seien unter Anderem von zwei Dampfkräften in 14 Tagen an 2000 Tonnen Gewicht Kriegsmaterial und 500 Verwundete und Kranke transportirt worden. — Neuerdings, meldet der „Allybar“, haben viele fremde Offiziere um die Erlaubniß nachgesucht, an der Expedition gegen die Kabylien Theil zu nehmen und die französischen Truppen zu begleiten. Die große Anzahl dieser Gesuche hat nicht erlaubt, sie zu bewilligen.

Gestern fand auf dem Père-la-Chaise das feierliche Leichenbegängniß des Fabrikanten Favrel Statt. Derselbe war ein bekannter und angesehener Republikaner. Nach der Affaire vom 13. Juni 1849 wurde er zwar nicht gerichtlich verfolgt, aber doch seine Stelle eines Obersten der Nationalgarde entsetzt. Eine zahlreiche Menschenmenge gab dem Verstorbenen das letzte Geleite. Eine große Anzahl Polizei-Agenten befand sich ebenfalls in dem Leichenzuge, so wie ein Polizeikommissär mit seiner Schärpe. Letzterer verhinderte, daß eine Rede am Grabe des Verstorbenen gehalten wurde.

### Großbritannien.

Der Attorney General ist endlich von Amtswegen gegen die Hauptschuldigen bei der berückichtigten britischen Bank eingeschritten. Auf seine Anklage sind mehrere Direktoren der Bank, darunter der Gouverneur, verhaftet worden oder haben Bürgschaft stellen

werke vorherrschenden ungünstigen Handelskonjunktur die weniger gekannten und renommirten Firmen den meisten und empfindlichsten Schaden nehmen mußten. Um so mehr mußte dieß bei den Krainer Sensenwerken der Fall sein, weil sie sich nie um andere Absatzorte bekümmert zu haben scheinen, wenn die gewöhnlichen ihnen keine Arbeit boten; denn es ist Thatsache, daß Wiener Handlungshäuser, welche sich an dem Exportgeschäfte mit Sensen namhaft betheiligen, von der Existenz der Sensenwerke zu Neumarktl in Krain keine Kenntniß haben.

Die Nägelfabrikation in Krain weist aber im Jahre 1855 gegen das Jahr 1851 eine Mehrerzeugung von 5768 Zentner nach, oder von 43 Prozent der Produktion vom Jahre 1851 (13,270 Zentner). In den anderen Produktionszweigen dieser Gewerbe ergeben sich nur unerhebliche Differenzen.

Die in den letzten Jahren so bedeutend gesteigerte Nägelfabrikation ist jedoch durch die Konkurrenz der belgischen Fabrikate sehr gefährdet, da in Folge der äußerst billigen Preise dieser (obwohl bedeutend schlechteren) Ware, seitdem dieselbe in die Donaufürstenthümer ihren Zugang gefunden hat, die dortigen Handelsleute so niedrige Preise für die Krainer Nägel bieten, daß ein Verkehr dahin unmöglich wird; ebenso erscheint auch der Handel für die Krainer Nägelfabriken in Italien bedroht, wenigstens im minderen Grade, da der Einfuhrzoll das inländische Fabrikat dort noch theilweise schützt.

Die Erzeugnisse der Krainer Nägelschmiede fanden bisher ihren Absatz in den Donaufürstenthümern (vorzüglich in der Walachei) und in Italien, in geringerem Maße wohl auch in Ungarn, Slavonien und Kroatien; die Sensenwerke setzten ihre Produkte vorzüglich nach Italien ab, theilweise aber auch nach Kroatien, und in der neuesten Zeit sind dieselben auch in direkte Handelsverbindung mit der Walachei getreten.

müssen. Eine solche Anklage von Staatswegen, ex officio, ist in England zu einer großen Seltenheit geworden. Einige Direktoren haben sich nach Frankreich geflüchtet, werden aber der Auslieferung sich schwerlich entziehen können.

**Tagsneuigkeiten.**

Laibach, 17. Juni. In den letzten Tagen brachten die herrschenden West- und Nordwest-Winde ein bedeutendes Sinken der Tageswärme hervor, und besonders Morgens und Abends trat eine empfindliche Kühle ein. In der Nacht vom 14. auf den 15. zeigte sich sogar die für diese Jahreszeit außergewöhnliche Erscheinung des Reifens auf dem Laibacher Morast und in den Gärten der Vorstadt Tirmau. Wie man uns aus Stein meldet, waren in jener Gegend die Nächte am 3. und 4. d. M. vom Reif begleitet.

Dem Vernehmen nach dürften die Probefahrten auf der Eisenbahn von Laibach bis Triest gegen den 20. d. M. beginnen.

Am 7. d. M. Abends ereignete sich an der Eisenbahn in der Gegend zwischen Kostof und Sela ein beklagenswerther Unglücksfall. An jener Stelle der Bahn, wo die von Prag nach Kostof führende Landstraße das Bahngleise schneidet, wurden nämlich die Pferde einer Kutsche, in welcher sich mehrere Personen befanden, wahrscheinlich durch das Geräusch des eben heranbraufenden Zuges, plötzlich scheu und stürzten trotz der Bemühungen des Kutschers, die Schranken durchbrechend, gerade in dem Augenblicke auf die Bahn, als die Lokomotive bereits heransuhr. Durch die Gewalt des Zuges wurde der Wagen sammt den Pferden weit weggeschleudert. Eine im Wagen sitzende Frau wurde hierbei innerlich so beschädigt, daß man sie im ersten Augenblicke für todt hielt. Ebenso wurde auch ein junger Mann schwer, jedoch minder gefährlich, verletzt. Der Kutscher hingegen blieb gänzlich unversehrt und führte die wieder beruhigten Pferde selbst nach Kostof zurück. Da sich der Zustand der Beschädigten bedenklich verschlimmerte, so wurde nach dem Geißlichen von Kostof gesendet, doch erholten sich Beide später so weit, daß dieselben mittelst eines Separatzuges nach Prag geschafft werden konnten.

(Prager Ztg.)

Der 44ste, am 27. v. M. vom Herrn Goldschmidt in Paris entdeckte Planet zwischen Mars und Jupiter an der Wiener Sternwarte wie folgt beobachtet:

Mittlere Wien. Zeit.	Gerade Aufsteigung.	Südliche Abweichung.
8. Juni 10h 31m	13h 7m 11s	11° 53'
9. „ 10h 14m	13h 6m 34s	11° 52'

und erschien als ein Sternchen von kaum 10. Größe.  
(Wr. Ztg.)

Der französischen Akademie der Wissenschaften ist vor Kurzem vom Herrn Doyère eine Denkschrift über eine neue Anwendung der Betäubungsmittel (Anaesthesiaca) vorgelegt worden. Die betäubende Wirkung des Aethers, des Chloroforms und der verwandten Mittel, welche in der neueren Chirurgie mit so glänzendem Erfolge bei schmerzhaften und langwierigen chirurgischen Operationen in Anwendung kommen, erstreckt sich ebensowohl auf die Thierwelt, als sie in dem menschlichen Organismus sich geltend macht, ja sie äußert sich begreiflicher Weise besonders mächtig auf die kleineren Organismen, z. B. der Insekten.

Zur Vertilgung der Insekten hat man schon seit längerer Zeit die Dämpfe von Tabak, Terpentin und anderen stark riechenden Substanzen in Anwendung gebracht; Herr Doyère jedoch hat zuerst eingehendere Versuche mit den spezifischen Betäubungsmitteln, nämlich mit Chloroform und Schwefel-Kohlenstoff angestellt, um Getreidevorräthe von den ihnen Gefahr drohenden Insekten zu befreien. Unter den Augen einer von der Regierungsbehörde bestellten Kommission ist es gelungen, mit den Dämpfen von etwa 2 Grammen Chloroform oder Schwefel-Kohlenstoff in einem Zentner Getreide das Ungeziefer völlig zu vernichten. Auch die Larven und Eier entgehen nicht der tödtlichen Wirkung jener Substanzen, während das Getreide selbst sowohl in seiner Verwendung als Viehfutter, als zur Brotbereitung durchaus brauchbar bleibt und überhaupt in keiner Weise alterirt wird.

Die Anwendung des Schwefel-Kohlenstoffs geht noch etwas schneller von Statten, als die des Chloroforms, weil die Dämpfe der letzteren Substanz vermöge ihrer Schwere sich senken und daher nicht gleichmäßig wirken. Abgesehen von diesen Erscheinungen will die Kommission auch wahrgenommen haben, daß das mit anästhesirenden Mitteln behandelte Getreide fast keine Neigung zur Selbstferpigung zeigt, und daher einer häufigeren Umschüttung entbehren kann. Doch gibt der Verfasser zu, daß über diesen Gegenstand die bisher angestellten Versuche noch keine genügende Beweisraft haben.

Das Museum des k. k. Geschichts-Vereins in Klagenfurt hat durch eine Sammlung ägyptischer Alterthümer einen ebenso interessanten als bedeutenden

Zuwachs erhalten. Der k. k. Legations-Sekretär bei der kaiserl. österr. Internuntiat in Konstantinopel, Herr Franz Ritter von Reyer, machte dem Vereine ein Geschenk mit einer vollständigen, in bemaltem Sarge liegenden ägyptischen Mumie und mit zwei Ibis-Mumien. Die erstere — die Mumie einer Frauensperson — ist einer der ältesten ägyptischen Grabstätten entnommen, und dürfte demnach ein Alter von nahezu 4000 Jahren haben. Diese Mumie wurde durch die besondere Güte und Liberalität des Herrn Geschenkgebers dem Geschichts-Verein kostenfrei zugesendet, und durch den vor 14 Tagen aus Cairo nach Klagenfurt zurückgekehrten Herrn J. E. Canaval, Rufos des naturhistorischen Museums, überbracht.

(Klagf. Ztg.)

Ein Wahrzeichen Berlins, das abhanden gekommen war, ist jetzt wieder hergestellt worden. Unter den historischen Gebäuden Berlins ist das in der Heiligengeist-Straße, der „Neidkopf“ genannt, im Munde des Volkes nicht unbekannt. Man erzählt, daß König Friedrich I. es geliebt habe, unerkannt die Häuser und Werkstätten seiner Bürger zu besuchen und auf seinen Gängen mehrfach den Fleiß und die Geschicklichkeit eines in diesem Hause wohnenden armen Goldschmids beobachtet habe, der noch arbeitete, wenn Andere längst Feierabend gemacht. Dem Manne war durch die Gnade seines Monarchen bald geholfen und ein goldenes Service von des Meisters Hand soll sich noch bis in den Anfang dieses Jahrhunderts hinein bei Hofe befunden haben. Ein gegenüber wohnender reicher Goldarbeiter empfand darüber den heftigsten Bromeid und der König nahm bei einem seiner Besuche wahr, wie Frau und Tochter desselben dem in seines Fürsten Günstigen stehenden Nachbarn von ihren Fenstern aus die schändlichsten Gesichter schnitten. Der König beschloß, diesen Bromeid zu bestrafen und ließ seinem Schützling das noch jetzt stehende ansehnliche Haus an die Stelle des alten bauen und zum Zeichen des Ursprungs darüber einen von Neid entstellten, mit Schlangen umwundenen weiblichen Kopf anbringen, der dem Hause den Namen „Neidkopf“ erworben. Dieser Kopf war in neuerer Zeit abgenommen worden, abhanden gekommen und in den Besitz eines Antiquitätenhändlers gerathen. Der König, der von dem Vorhandensein des Kopfes gehört, kaufte denselben an und machte ihn dem jetzigen Inhaber behufs der Wiederherstellung über dem Hause, zum Geschenk. Seit einigen Tagen prangt der „Neidkopf“ in der That wieder über dem Eingange.

Der Helsingforsker Universität ist neulich ein „Student“ gestorben, welcher wohl der älteste seines Standes in Europa war. Er zählte nicht weniger als 71 Jahre, lebte als Hagestolz und konnte sich nicht zum Abgange von der Hochschule entschließen.

Aus Gyorgyvo, Szentmiklos in Siebenbürgen wird dem „B. G. H.“ mitgetheilt, das dort neulich ein wüthender Wolf mitten im Dorfe erschienen sei und unter die gerade auf die Weide getriebene Kuhherde gerathend mehrere Stück Vieh anbiß und später auch mehrere Menschen verwundete, darunter einen Hirtenknaben, den das wüthende Raubthier so zu Boden warf, daß der Aermste sogleich vor Schrecken seinen Geist aufgab. Endlich verjagte ein Kuhhirte und ein Landmann dem Ungeheuer mit ihren Hacken mehrere tüchtige Streiche auf den Kopf, worauf dasselbe verschwand und wahrscheinlich im nahen Walde verendete.

In der Pariser Münze wird gegenwärtig eine Denkmünze zum Andenken an den Pariser Vertrag geschlagen. Auf der einen Seite bringt die Medaille das Bildniß des Kaisers mit der Inschrift: „Napoléon III. Empereur.“ Auf der Rückseite unterzeichnen die Weisheit, die Gerechtigkeit und die Kraft den Vertrag im Beisein der Friedensgöttin, die ihr goldenes Scepter über diesen Versöhnungsakt erhebt. Der Vertrag stützt sich auf einen Thron des Weltalls, wo die Worte: „Europa, Orient“ eingeschrieben sind. Das Ganze ruht auf einem Gestell, welches das Pariser Wappen trägt. Neben dem Gestell befindet sich die Sicherheit, ein Füllhorn tragend, umgeben von den Sinnbildern der Künste, der Industrie und des Handels. Im Hintergrunde erblickt man auf der einen Seite den geschlossenen Janus-Tempel, vor welchem Häufen von Waffen verbrannt werden und auf der andern Seite die Fagade des Ministeriums des Aeußern. Die Rückseite trägt folgende Inschrift: „Paix de Paris 30. Mars 1856.“ Auf dem Rande der Denkmünze liest man: „Le Comte Walewski, président du congrès.“

Aus Gradiška, 14. Juni, meldet man der „Triest. Ztg.“: Ende voriger Woche trafen auf einer Rundreise durch Triaul einige lombardische Seidenzüchter hier ein, um überall Cocons und Raupen mikroskopisch zu untersuchen und die durchaus gesund befundenen zur Eierzeugung und zu fl. 2 die Lira anzukaufen. Das Ergebnis der Untersuchung soll kein günstiges gewesen sein, sondern vielmehr angedeutet haben, daß, wenn auch nicht heuer, doch im nächsten Jahr auch hier wie in der Lombardie an den Rau-

pen eine bisher nie wahrgenommene Krankheit, welche die erwähnten Züchter mit vajuole bezeichnen, sich einstellen dürfte. Dem Vernehmen nach sollen große Anstrengungen gemacht und keine Mittel gescheut werden, um dem für die Lombardie so wichtigen Industriezweig von Neuem aufzuhelfen. Hier geht das Einspinnen sehr gut von Statten.

Der in Bukarest in rumänischer Sprache erscheinenden Zeitschrift „Concordia“ wurde der Postdebit im ganzen Umfange der k. k. Staaten entzogen.

**Telegraphische Depeschen.**

Bologna, 13. Juni. Der außerordentliche piemontesische Gesandte beim toscanischen Hofe, Romthor Buoncompagni di Monbella überbrachte dem heil. Vater die Huldigungen und ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns.

Napoli, 10. Juni. Zwei Drittel einer durchschnittlichen Coconsausbeute sind als gesichert zu betrachten. Auch in Calabrien hofft man auf sehr reichen Seidenertrag. Die Olivenbäume sehen vielversprechend.

Kopenhagen, 14. Juni, Nachmittag. In der geheimen Staatsrathssitzung, welche Mittwoch auf Jagerspris stattfand, wurde die Antwortsdepesche an die deutschen Großmächte angenommen. Dieselbe soll die Zurückweisung der neuesten deutschen Forderung enthalten.

**Handels- und Geschäftsberichte.**

Triest, 12. Juni. Kaffeh von Rio Janeiro und St. Domingo veranlaßte lebhaftere Thätigkeit, in Folge der durch die günstigen Berichte von den übrigen Märkten ermutigten Spekulation. Die Preise behaupteten deshalb eine feste Haltung. Die Nachfrage nach gestoßenem Zucker beschränkte sich auf den unmittelbaren Bedarf. Die Preise hielten sich nur schwach. Havanna fest. — In Baumwolle zeigte sich in Folge des Aufschlages in Liverpool und Havre größere Regsamkeit als während der Vorwoche.

Getreide veranlaßte diese Woche größere Thätigkeit. Weizen erzielte volle Preise, Mais war am Schlusse fest. Leinsaat weniger gedrückt; es bedürfte nur einiger Nachgiebigkeit der Besitzer, um ansehnlichere Abschlüsse hervorzurufen.

Rosinen, Korinthen und sicilianische Weinbeeren erregten einige Thätigkeit zu etwas niedrigeren Preisen. Agrumen unverändert. Mandeln fortwährend im Steigen. Del fest. Spiritus flau. Stahl steigend. Seide in Folge des Fehlgauges der Coconsausbeute in einigen Gegenden, besonders in Frankreich beachtet. Hanf unverändert; die Ernteausichten sind günstig. Wachs und Häute preishaltend.

(Triest. Ztg.)

**Schiffahrt in Triest.**

Am 10. Angekommen: Von San Jago di Cuba: George Metick, österr. Kapitän Viszkovich, in 66 Tagen, mit Kaffeh und Tabak an G. Metick; von Newcastle: Principe Philippi, belg. Kapitän Diswel, in 50 Tagen, mit Kohlen an A. B. Precioso; von Marseille: Wagram, österr. Kapitän Barbarovich, in 30 Tagen, mit verschied. Waren an Vabarovich; v. Braila: Hyattitichi, griech. Kapitän Mattindi, in 57 Tagen, mit Getreide an S. Avastoti; von Amsterdam: Arnoldina Katharina, holländ. Kapitän Rademaker, in 48 Tagen, mit verschied. Waren an J. Bring; von Liverpool: Schelter, amer. Kapitän Shebb, in 44 Tagen, mit Kohlen an den österr. Lloyd.

Temesvar, 8. Juni. Der diesjährige Pfingstmarkt hatte das gewöhnliche Los aller Märkte: es regnete, das schlechte Wetter verdarb ihn vollends. Es zeigte sich recht klar, daß der gegenwärtige Platz für diesen Fall der ungünstigste ist, den einen halben Tag am Samstag war er besucht, wie es aber zu regnen anfang, war der Verkehr fast Null. Der ganze Markt konzentriert sich auf den Sonntag und Montag, und diese beiden Tage waren Viele schon wieder fortgefahren, weil Samstag Nachmittag der Regen eintrat. — Das meiste Geschäft wurde in rohem Rindsleder gemacht. Es hatte guten Preis und wurde alles abgesetzt. Deßgleichen Ochsenhäute, die 25—28 fl. pr. Paar erreichten. — Schweinefleischmarkt notirt 35 fl., Speck 27 fl. pr. Zentner. — Umschlitt war keines am Plage. — Lammfelle gingen zu 85—100 fl. pr. Hundert alles ab. — Fettes Hornvieh war gesucht und hatte guten Preis. — Schafe wurden mit den Lämmern und der Wolle um 12—13 fl. pr. Paar abgesetzt. — Schweine wurden gesucht, und hatten per Paar magere zum Mähen 35 fl., fette circa 3 Ztr. 120 fl. — Alles übrige war lau, Käufer gar nicht vorhanden. In Schnitz- und Manufakturwaren fast kein Umsatz. Die Einkassirung blieb noch schlechter als am vorigen Markte, es war nichts einzubringen. — In den Früchten zeigte sich im Laufe der vorigen Woche bei schwacher Zufuhr Begehr. Weizen notirt 7—8 fl. per Kubel, Hafer 3—3 fl. 12 kr., Aukuruz 3 fl. 36 kr. — 4 fl., Korn 5 fl. (Temes. Ztg.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsebericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 15. Juni, Mittags 1 Uhr.

Eine stille, geschäftslose Börse.

Bank-Aktien und Grundentlastungs-Obligationsen etwas höher als vorgestern, im Uebrigen unveränderte Kurse.

Devisen zu den letzten Schlusskursen genug vorhanden.

National-Anlehen zu 5%	84 1/2 - 84 3/4
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	94 - 95
Komb. Venet. Anlehen zu 5%	95 1/2 - 96
Staatschuldverschreibungen zu 5%	83 3/4 - 83 1/2
deto " 4 1/2%	73 - 73 1/4
deto " 4%	65 1/2 - 65 1/4
deto " 3%	50 1/2 - 50 1/4
deto " 2 1/2%	41 1/2 - 41 1/4
deto " 1 1/2%	16 1/2 - 16 1/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	96 -
Dedenburger ditto ditto " 5%	95 -
Reiher ditto ditto " 4%	95 -
Malländer ditto ditto " 4%	94 -
Grundentl.-Oblig. N. Oest. " 5%	88 1/2 - 88 1/4
deto v. Galizien, Ungarn u. z. zu 5%	80 - 81 1/4
deto der übrigen Kronl. zu 5%	86 1/2 - 87
Banko-Obligationsen zu 2 1/2%	63 1/2 - 64
Lehrer-Anlehen v. J. 1834	335 - 335 1/4
deto " 1839	144 1/2 - 144 1/4
deto " 1854 zu 4%	111 1/2 - 111 1/4
Como Rentenscheine	16 1/4 - 16 1/2
Galizische Pfandbriefe zu 4%	82 - 83
Nordbahn-Prerog. Oblig. zu 5%	88 1/2 - 88 1/4
Gloggnitzer ditto " 5%	82 - 83
Donau Dampfsch.-Oblig. " 5%	85 1/2 - 86
Lloyd ditto (in Silber) " 5%	92 - 93
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Frank pr. Stück	110 - 111
Aktien der Nationalbank	1007 - 1008
5% Pfandbriefe der Nationalbank	
12 monatliche	99 1/4 - 99 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	233 1/2 - 233 1/4
" N. Oest. Compt.-Ges.	122 1/2 - 123
" " Budweis-Linz-Gmundner-Eisenbahn	262 - 264
" " Nordbahn	195 1/2 - 195 3/4
" " Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 500 Frank	269 1/2 - 270
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	100 1/4 - 100 3/8
" " Süd-Norddeutsche Verbindungs-Bahn	105 1/2 - 106
" " Rhein-Bahn	100 1/4 - 100 3/8
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	250 1/2 - 251
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	195 1/4 - 196
" " Triester Lofe	102 1/2 - 103
" " Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft	574 - 575
" " ditto 13. Emission	
" des Lloyd	405 - 406
" der Reihner Ketten-Gesellschaft	72 - 74
" Wiener Dampfsch.-Gesellschaft	62 - 64
" Preßb. Eyzn. Eisenb. 1. Emiss.	27 - 28
" " ditto 2. Emiss. m. Priorit.	37 - 38
Eisengieß 40 fl. Loth	
Windischgrätz " "	28 1/2 - 28 1/4
Waldstein " "	29 1/2 - 30
Regelwisch " "	15 1/4 - 15 1/2
Salm " "	40 - 40 1/4
St. Genoid " "	39 1/2 - 39 1/4
Valffy " "	39 - 39 1/4
Clary " "	38 1/2 - 38 1/4

## Telegraphischer Kurs-Bericht der Staatspapiere vom 16. Juni 1857.

Staatschuldverschreibungen zu 5 pCt. fl. in CM.	83 5/8
deto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in CM.	84 3/4
deto " " 4 1/2	73 1/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	111 3/8
Grundentlastungs-Obligationsen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzien zu 5%	81 1/8
Bank-Aktien pr. Stück	1008 fl. in CM.
Compt.-Aktien von Nieder-Österreich für 500 fl.	612 1/2 fl. in CM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	233 1/8 fl. in CM.
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	269 1/2 fl. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. CM.	195 fl. CM.
Aktien der Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. Stück	200 3/4 fl. in CM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	211 3/4 fl. in CM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. CM.	575 fl. CM.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl.	408 3/4 fl. in CM.

## Wechsel-Kurs vom 16. Juni 1857.

Amsterdam, für 100 holländ. Nthl. Guld.,	86 7/8 Bf.	2 Monat.
" " " " " " " " " " " "	104 5/8 Bf.	1/2
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver-einswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	103 3/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	77	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	105	Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.10	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	103 1/2 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Frances, Guld.	121 1/8	2 Monat.
Paris, für 300 Frances, Guld.	121 3/8 Bf.	2 Monat.
Venedig, für 300 österr. Lire, Guld.	103 1/8	2 Monat.
Dufaren, für 1 Guld., Para	264	31 L. Sicht.
K. k. volkw. Münz-Dufaren, Agio	7 3/4	

## Gold- und Silber-Kurse vom 15. Juni 1857.

Kais. Münz-Dufaren Agio	Geld.	Ware.
dto. Rand- ditto	7 1/2	7 3/4
	7 3/8	7 5/8

Agio	Geld.	Ware.
Geld al marco	106 1/2	-
Napolensdor	8.13	8.13
Souverainsdor	14.6	14.6
Friedrichsdor	8.40	8.40
Engl. Sovereigns	10.17	10.17
Russische Imperiale	8.22	8.22
Silber-Agio	4 1/2	5
Thaler Preussisch-Curant	1.32 1/2	1.33

## Fremdenführer in Laibach\*)

**Spar-Kasse** (Bahrmarkt-Platz Haus-Nr. 74) Montag, Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr Vormittags.  
**Pfandamt** (Lebensgasse 16b) Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr Vormittags.  
**Laibacher Anstalts-Kassa-Berein**, Rundschafst-Platz Nr. 233, 2. Stock, täglich von 4 bis 5 Uhr Nachmittag.  
**Filial-Compt.-Anstalt** der priv. österr. Nationalbank, im Landhausgebäude, 2. Etage, 2. Stock.  
**Landes-Museum** (im Schulgebäude), mit naturhistorischen und Antiquitäten-Sammlungen. Freier Zutritt: Sonntag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr. Fremde können sich auch an andern Tagen beim Muscat-Cafes Hr. Deschman melden.

Der historische Verein für Krain hat sein Lokale im Schulgebäude zu ebener Erde, und enthält eine Bibliothek, Urkunden, Archiv, Münz- und Antikensammlung. Die Mitglieder erhalten die monatlich Ein- bis Einhalb Bogen stark erscheinenden „Mittheilungen“ und das „Diplomatarium“ unentgeltlich zugestellt. Der geringste Jahresbeitrag für ein Mitglied ist 2 fl. Das Lokale ist für die Mitglieder täglich von 5 - 7 Uhr Abends, sonst aber, und für Nicht-Mitglieder vorwiegend gegen eine Annahme beim Herrn Vereins-Sekretär und Geschäftsleiter Dr. G. H. Costa (am Raan Haus-Nr. 196) offen. Mitgliedern steht es frei, Bücher aus der Bibliothek auszuliehen. Am ersten Donnerstag jeden Monats wird eine wissenschaftliche Versammlung abgehalten, wozu auch Nicht-Mitglieder der Zutritt gestattet ist. Dabei zu haltende Vorträge sind bloß beim genannten Vereins-Sekretär früher anzumelden.

**K. k. öffentl. Bibliothek** (im Schulgebäude, 2. Stock), mit 31,501 Bänden, 1773 Heften, 238 Blättern, 205 Landkarten und 32 Plänen. Beachtenswerth auch wegen slavischer Manuscripte. In den Monaten August und September über spezielles Anmelden beim Bibliothekar Herrn Kastelik, sonst von 10 - 12 Uhr Vorm- und von 3 - 5 Uhr Nachmittags freier Zutritt.

**K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft** und der **Industrie-Verein**, in der Salzenberggasse Haus-Nr. 195.

**Schmid's entomologische und Conchiten-Sammlung**, (insbesondere aller in den Grotten Krains aufgefundenen Mollusken und Insekten.) In der Schilka-Haus-Nr. 76. Anmeldung beim Besitzer der Sammlung (gegenwärtig in der Handlung des Herrn S. Stare am alten Markt.)

**K. k. botanischer Garten** in der Karstföders-Vorstadt, jenseits der agemantenen Brücke. Freier Zutritt. Botanischer Gärtner Herr Andr. Fleischmann.

**Polana-Hof** (Landwirtschaftlicher Versuchshof), nebst der Pflanzschule und Thierarznei-Lehranstalt, in der „unteren Polana-Vorstadt“ Haus-Nr. 46. Freier Zutritt.

**Cafino-Berein** (Cafinogebäude nächst der Sternallee), Lesekabinat von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

**Schützen-Berein** (bürgerliche Schießstätte), Lesekabinat von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

\*) Beiträge für diese Rubrik werden bereitwillig angenommen.

## Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 16. Juni 1857.

Hr. v. Collin, k. k. Major, — Hr. Cosciandich, Gutsherr, — Hr. Zimmerman, Pfarrer, — Hr. Brantigam, preuß. Rentier, und — Hr. Kleeberg, engl. Kaufmann, von Triest. — Hr. Melzer, k. k. Hauptmann, von Hermannstadt. — Hr. Fähring, k. k. Expeditor des Oberhofstaatsministeramts, — Hr. v. Ghika, und — Hr. v. Passi, russ. Edelknecht, von Wien. — Hr. Nepesich, k. k. Landesgerichts-Sekretär, von Graz. — Hr. Nisch, Dechant, von Idria. — Hr. Fröhlich, Partikular, von Venedig.

3. 343. a (1) Nr. 195.

## Kundmachung.

Die schriftliche und mündliche Prüfung der am k. k. Laibacher Gymnasium angemeldeten Privatisten wird für's II. Semester 1857 am 22. und 23. Juli um 8 Uhr Vormittags abgehalten werden.

K. k. Gymnasial-Direktion Laibach am 15. Juni 1857.

3. 1013.

## Pfandamtliche Lizitation.

Donnerstag den 25. Juni werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

April 1856

versehten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 17. Juni 1857.

3. 507. (36)

1 Sgr. per Nr. wöchentl. Per Quartal 13 Sgr. mit Prämie  
**ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.**  
 LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT VON A. H. TAYNE  
 Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

3. 1012. (1)

## Dank und Anempfehlung.

Indem ich bei meiner bevorstehenden Abreise nach Italien mich verpflichtet fühle, dem geschätzten Publikum Laibach's und insbesondere der vereherten hiesigen Damenwelt für das mir in so beglückendem Maße zu Theil gewordene Vertrauen den herzlichsten Dank auszusprechen, erlaube ich mir zugleich anzukündigen, daß ich — da mein jetziger Aufenthalt nur noch acht Tage dauert, für welche Zeit ich vollständig in Anspruch genommen bin — in Folge vielseitigen Verlangens bei meiner Rückreise nach Graz durch vierzehn Tage hier wieder verweilen werde. — Im künftigen Monat wird meine jetzige Wohnung Herr Zahnarzt Ehrwerth beziehen, welchen ich, da er mit allen meinen Operationsmethoden genau vertraut ist, meinerseits bestens anzuempfehlen vermag.

Laibach 15. Juni 1857.

J. Gregl jun.,

Zahnarzt aus Graz.

3. 1005. (1)



## Holloway's Pillen.

Dieses unschätzbare Spezifikum, nur von medizinischen Kräutern zusammengesezt, ist von allen merkwürdigen und giftigen Substanzen frei. Dem zartesten Kinde oder der schwächsten Konstitution unschädlich, und zu gleicher Zeit eine Krankheit in dem robustesten Körper schnell und gewiß vertilgend, ist es ganz sicher in seinen Operationen und Wirkungen, indem es die Beschwerden jeden Charakters, und in jeder Stufe, so lang andauernd oder tief eingewurzelt sie auch sein mögen, aufsucht und entfernt.

Tausenden, unter denen viele am Rande des Grabes waren, wurde, bei seinem Gebrauche ausdauernd, durch seine Wirkung, nachdem alle andern Mittel versagt hatten, Gesundheit und Stärke wiedergegeben.

Der meist Leidende darf nicht verzweifeln; er soll nur von den mächtigen Kräften dieser in Erfahrung gebrachten Medizin einen ernstlichen Versuch machen, und ihm wird bald seine Gesundheit wiederhergestellt werden.

Man sollte keine Zeit verlieren, um dieses Heilmittel für eine der folgenden Krankheiten anzuwenden:

Asthma	Duhr
Bilöse Beschwerden	Rheumatismus
Erysipelas	Stuhlverstopfung
Fieber aller Art	Schwindel
Gicht	Schwäche
Gelbsucht	Skrofeln, oder Königsübel
Geschwülste	Stein und Gries
Geschwüre	Secundäre Symptome
Hautblattern	Schwäche aus jeder Ursache
Hämorrhoiden	Die Douleur
Indigestion	Unterteilskrankheiten
Inflammation	Unregelmäßige Menstruation
Kalte Fieber	
Kolik	Unverhaltung
Kopfschmerzen	Venerische Affektionen
Leberkrankheiten	Wassersucht
Lumbago	Wunde Kehle
Dhnmachten	Würmer jeder Art

Jede Schachtel ist mit einer Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache begleitet.

Hauptniederlage bei Herrn Serravallo, Apotheker in Triest, und in Laibach bei Herrn B. Eggenberger, Apotheker zum goldenen Adler.

3. 1014. (1)

## Wohnung wird gesucht.

Eine solide Partei wünscht eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und den gewöhnlichen Nebenlokalitäten, in der Nähe der Dom- oder Franziskaner-Kirche zu bekommen.

Näheres im Zeitungs-Comptoir.

3. 1011. (1)

In einer gemischten Warenhandlung zu Neustadt wird ein

Commiss fogleich acceptirt.

Näheres im hiesigen Zeitungs-Comptoir.